



Die **BUND-Feierabendradler** treffen sich auch in den Sommerferien jeden Dienstag um 18 Uhr am Erft-Treff in den Erftauen an der Stresemannstraße in Euskirchen. Die Touren richten sich an Natur und Umwelt interessierte Freizeitradler und dauern bis zu zwei Stunden. Weitere Infos im Internet: <http://ogeuskirchen.bund.net>

# In Ägypten mit großen Haien getaucht

Der Mechernicher Schüler Mike Jansen hat einen Lebenstraum: Er will Meeresbiologe werden

Von ALICE GEMPFER

**MECHERNICH.** Dass er einmal Meeresbiologe werden möchte, wusste der Mechernicher Schüler Mike Jansen schon mit sechs Jahren. Die Erfolge, die der heute 19-Jährige bereits jetzt vorweisen kann, zeigen, dass er unbeirrt auf dieses Ziel zusteuert.

In der Juli-Ausgabe des Fachmagazins „Begegnung Zoo“, das Experten in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich lesen, wurden Auszüge aus seiner Facharbeit veröffentlicht. Zudem würdigte die Kölner Uni seine Arbeit mit dem mit 400 Euro dotierten zweiten Platz im Wettbewerb um den Dr.-Hans-Riegel-Förderpreis in Biologie. Untersucht hatte der angehende Abiturient am Mechernicher Turmhof-Gymnasium die „Meeres-Wohngemeinschaft“ von Knallkreb und der Partnergrundel, einem Fisch.

Jansens Augen beginnen zu strahlen, wenn er von seinem Projekt berichtet: „Die beiden sind das Paradebeispiel für eine Symbiose – das bedeutet, jeder profitiert vom Zusammenleben.“ Symbiosen, sagt der Mechernicher, faszinieren ihn ungemein. Tatsächlich ist es fesselnd zu hören, wie der Krebs eine Höhle baut, die nicht nur groß genug für ihn, sondern auch für „seine“ Grundel ist. Die nämlich könne im Gegensatz zu dem blinden Scherentier das Umfeld wachsam im Auge halten, erklärt Jansen. Manchmal werde der Fisch auch als „Wächtergrundel“ bezeichnet, denn: „Wenn der Krebs die Höhe verlässt, bleibt er über einen Fühler immer in Verbindung mit seiner Grundel. Droht Gefahr, zuckt sie mit der Schwanzflosse. Der Krebs ist gewarnt und

zieht sich schnell in die gemeinsame Höhle zurück.“

Wichtig sei ihm gewesen, die beeindruckenden Vorgänge im „Ökosystem Meer“ in einer auch für Laien verständlichen Sprache darzustellen. „Das Meer ist der Ort auf der Welt, der am wenigsten erforscht ist“, beschreibt der Schüler seine Faszination: „Hier kann man eine Menge für die Erhaltung der Artenvielfalt und den Klimaschutz tun.“

»Ich will den Menschen die faszinierenden Vorgänge im Ozean näher bringen und so zum Schutz des wertvollen ‚Ökosystems Meer‘ beitragen.«

**MIKE JANSEN**  
Mechernicher Schüler

Eine Art hat es ihm dabei ganz besonders angetan: Haie. Diese „wunderbaren Geschöpfe“, sagt er, seien besonders schutzbedürftig, weil ihnen immer noch das Image eines „bösen“ Tieres anhafte. „Im April war ich in Ägypten tauchen. Das war das spektakulärste Erlebnis meines Lebens“, berichtet er. In den Meerestiefen auch Haien zu begegnen, darunter dem über vier Meter langen Fuchshai, habe ihm keine Angst gemacht. „Wenn man die Tiere kennt und weiß, wie man sich verhalten muss, ist das kein Problem.“ Ebenso ergeht es ihm mit Landtieren, die für manch

anderen nicht so unproblematisch erscheinen: In Mike Jansens Jugendzimmer stehen artgerecht eingerichtete Terrarien mit verschiedenen Vogelspinnen und einem Skorpion. Im Wohnzimmer der Familie sind eine Schlange und Chamäleon „Amadeus“ untergebracht.

Und was sagen seine Eltern, Mutter Meta und Vater Hans-Peter, dazu? „Meine Eltern unterstützen mich unglaublich in meinem Berufswunsch. Ohne sie wäre das alle nicht möglich“, sagt der angehende Biologiestudent. Sein Vater war es wohl auch, der die Leidenschaft seines Sohnes entfacht hatte. Jansen senior, der als Schwimmlehrer der DLRG-Ortsgruppe Mechernich dem Element Wasser ebenfalls verbunden ist, hatte mit seinem noch kleinen Sohn gerne Filme des berühmten Meeresforschers Jacques-Yves Cousteau geguckt.

Mittlerweile hat Mike Jansen seine „Diving Master“-Lizenz und gibt im Rheinbacher „Monte Mare“ Tauchkurse – wenn er nicht gerade im Kölner Zoo ist, denn dort arbeitet er im zoopädagogischen Team ehrenamtlich als ausgebildeter „Zoobegleiter“. Den Kontakt hatte ihm sein Biolehrer Andreas Maikrantz vermittelt. Dabei stand dieser dem Berufswunsch seines Schülers zunächst skeptisch gegenüber: „In der 9. Klasse kam Mike zu mir und sagte, er wolle unbedingt Zoologe werden. Ich habe erst einmal versucht, ihm das auszureden, denn es ist sehr schwer, in dem Bereich später eine Stelle zu finden.“ Letztlich aber habe ihn die Hartnäckigkeit überzeugt, mit der Mike Jansen seinen Traum verfolgt.

Heute ist Maikrantz für seinen Schüler ein Mentor, der ihn berät, unterstützt und wichtige Kontakte vermittelt, denn er weiß: „Wenn man das wirklich durchziehen will, muss man früh anfangen, sich einen Namen zu machen.“

Und wie geht es weiter? „Ich konzentriere mich jetzt erst einmal aufs Abi“, sagt der Schüler. Dann möchte er Biologie – die Basis auch für alle Meeresbiologen – studieren. „Am liebsten in Australien, aber wenn das zu teuer ist, dann vielleicht in Rostock oder Kiel.“ Und das vor allem aus einem Antrieb: „Ich will den Menschen die faszinierenden Vorgänge im Ozean näher bringen und so zum Schutz des wertvollen ‚Ökosystems Meer‘ beitragen.“ (pp)



Die **Kalifornische Kornnatter** lebt ebenso wie Chamäleon „Amadeus“ im Wohnzimmer der Jansens. Im Alltag übernimmt es oft Mikes Mutter Meta Jansen, die Reptilien zu füttern. (Fotos: ProfiPress)

## SCHÜLER-AG

2007 trat Andreas Maikrantz sein Referendariat als Lehrer für **Biologie und Sozialwissenschaften** am Mechernicher Gymnasium Am Turmhof (GAT) an und rief kurz darauf die „**Tierforscher-AG**“ ins Leben. Einige der Schüler, die sich dort engagieren, sind seit der ersten Stunde dabei. So auch Mike Jansen. Der ist mittlerweile auch ausgebildeter **Zoo-Begleiter im Kölner Zoo** und betreut heute die interessierten Schüler gemeinsam mit Lehrer Maikrantz.



Angefangen haben die jungen Forscher mit einigen Insekten, heute pflegen sie nicht nur **meh-rere Aquarien mit Fischen** sowie einige **Stab-, Blatt- und Dornheuschrecken**, sondern auch ein artgerecht gestaltetes Terrarium nebst seiner Bewohnerin: Chamäleon-Dame „Alice“.

Auch während der Ferien kommen die **jungen Forscher** wö-

chentlich in die Schule, um sich um die Schützlinge, die nicht in Pflege gegeben wurden, zu kümmern. Von Jansen ernten sie ein dickes Lob: „Die Jungs machen das super. Sie wissen genau, was zu tun ist.“

Der kleine **GAT-Zoo** übrigens könnte bald rasant wachsen. „Alice“ soll ihr

Heim nämlich eine Weile lang mit ihrem Artgenossen „Amadeus“ teilen dürfen, der eigentlich bei Familie Jansen im Wohnzimmer lebt – im Terrarium, versteht sich. Mike Jansen berichtet schmunzelnd: „Chamäleons bekommen ziemlich viel Nachwuchs – sie legen 30 bis 40 Eier...“ (pp)



**Keine Berührungsängste hat der Schüler** auch vor anderen exotischen Tieren wie dieser Rotknievogelspinne.

## GUTEN MORGEN

### Knöllchen

Im Mitmachwörterbuch des Internets wurde das rheinische Umgangswort „Knöllchen“ vorgestellt. Das Knöllchen hat nichts mit „Knolle“ zu tun, vielmehr liegt der Ursprung des Wortes im „Protokoll“, das früher alle amtlichen Schreiben umfasste. Sagte man: „Es steht schon im Protokoll“, bedeutete das, es ist schon amtlich besiegelt. Aber auch Strafzettel und Bußgeldbescheid wurden zum

Protokoll, das vor 1900 zum Protoköllchen verniedlicht und schließlich zum Köllchen oder Knöllchen wurde.

Vielleicht hielt das „n“ Einlass, um das Zusammenknüllen der ungeliebten Zettel deutlich zu machen. War die Bezeichnung Knöllchen zuerst nur im Rheinland üblich, hat sie sich inzwischen auch anderswo in Deutschland durchgesetzt.

## Pferd verendet

Mit schwerer Schussverletzung auf der Koppel gefunden

**DOLLENDORF.** Auf einer Pferdekoppel zwischen Dollendorf und Mirbach fand der Eigentümer eines seiner Pferde mit einer schweren Bauchverletzung vor. Der Besitzer brachte es zur Behandlung in eine Tierklinik. Doch die Tierärzte vermochten ihm nicht mehr zu helfen. Das Pferd verendete schließlich in der Kli-

nik. Was genau die schwere Verletzung des Pferde verursachte, war zunächst unklar. Klar war nach Röntgenaufnahmen lediglich, dass ein Fremdkörper in dem Pferd steckte. In der Tierpathologie der Universitätsklinik Gießen wurde nun festgestellt, dass das Pferd eindeutig an einer Schussverletzung gestorben ist. (pb/bz)

## Beim Trinken gestürzt

**GROSSBÜLLESHEIM.** Mit seinem Rad befuhr am Sonntagvormittag ein 52-jähriger Euskirchener die Wüschheimer Straße von Großbüllesheim in Richtung L 194. In Höhe der Bushaltestelle wollte er aus seiner Trinkflasche trinken. Als er die Flasche zurückstecken wollte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf die Fahrbahn. Mit Knochenbrüchen wurde der Mann mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. (pb)

## Sorglose Autofahrer

**ZÜLPICH.** Zusammen mit einem Schülerpraktikanten nahmen Polizisten die Parkplätze der Zülpicher Innenstadt unter die Lupe. In 64 Autos entdeckten sie „Navis“, deren Halterungen oder Wert-sachen – damit also Tat-Anreize für Autoknacker. Drei Autos hatten sogar die Fenster offen. Deutlich, so die Polizei im Vergleich zu einer Aktion in 2010, habe offenbar die Sorglosigkeit der Autofahrer zugenommen. (pb)